Selbstverständlich wurde durch dieses Benehmen der Beamten auch der Hohn der Sträflinge herausgefordert. Hierauf wurde Herr K. erst dem Arbeitsvertheiler und dann, immer zusammen mit den Abgeurtheilten, dem Direktor vorgeführt. Gegen 6 Uhr Abends wurde er endlich in eine der Zugangszellen gesteckt. Kurz vor 7 Uhr kam ein Beamter und theilte ihm mit, daß er frei sei. Nachdem Herr K. seine Sachen bis auf die Cigarren zurückerhalten hatte, erhielt er seinen Entlassungsschein, der natürlich auf Untersuchungshaft lautete, ausgehändigt. Da Herr K. seines kranken Fußes wegen nicht zu gehen vermochte, bat er mehrere Beamte, ihm auf seine Kosten einen Wagen zu bestellen. Die Bitte wurde ihm jedes Mal verlagt. So mußte er sich mühsam im strömenden Regen vom Gefängniß bis zur Straßenbahnhaltestelle am Landgericht schleppen, den schmerzenden Fuß angethan mit einem Pantoffel." Der Vorfall soll in den Parlamenten zur Sprache gebracht werden. (Die Verantwortung für die Wahrheit all' dieser Einzelheiten muß man der „Elbers. Ztg." überlassen. D. Red.)

** Zu der Schändung der Leiche Robert Hamerling's in Graz werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Die Leiche wurde am 24. Oktober 1901 exhumirt, um nach dem Ehrengrabe, das sich auf demselben Kirchhof befand, übergeführt zu werden. Den Tag der Exhumirung erfuhren die Angehörigen gar nicht, die Zeitungsredaktionen nur durch die Bestattungsanstalt „Concordia". Nachdem die Leiche Hamerling's aus dem bisherigen Grabe gehoben, in die Todtenkammer gebracht und in den neuen Metallsarg gelegt worden war, wurden die Berichterstatter ersucht, die Todtenkammer zu verlassen, da an dem Kopfe Hamerling's eine „Schädelmessung" vorgenommen werden solle. Nach einigen Minuten war diese angebliche Schädelmessung durchgeführt und die Berichterstatter fanden bei ihrem Wiedereintritte den Metallsarg bereits verschlossen. Es wurde sodann erst Pfarrer Mayer geholt, der die Einsegnung der Leiche vornahm. Die Angehörigen Hamerling's hatten überhaupt nur durch die Zeitungsberichte Kenntniß von dem bedeutungsvollen Akte erhalten. Erst Mitte Dezember erhielt Frau Clotilde Gstirner zu ihrem Entsetzen von vertrauenswürdiger Seite die Mittheilung, daß der Kopf Hamerling's seit der stattgehabten Exhumirung verschwunden sei und daß im neuen Grabe nur die enthauptete Leiche ruhe. In litterarischen Kreisen ging man der Sache eifrig nach und folgender Thatbestand scheint festgestellt zu sein: Der Obmann des Grabdenkmalausschusses, Advokat Dr. Gödel, welchem Namens dieses Ausschusses nur Anordnungen über das Denkmal zustanden, ertheilte dem Professor Dr. Kratter unbefugter Weise die Erlaubniß, der Leiche Hamerling's den Kopf abzuschneiden und ihn in das anatomische Institut zu bringen. Dr. Kratter hatte zu diesem Zwecke eine große Blechbüchse mitgebracht, in welcher er den Kopf auch thatsächlich mitnahm, um Schädelmessungen vorzunehmen und Gypsabgüsse anzufertigen. Nach einem geheim gehaltenen Protokolle hätte der Schädel innerhalb vierzehn Tagen entweder zur Leiche in das Grab zurückgelegt werden sollen, oder es wäre innerhalb dieser Frist die Zustimmung der Angehörigen einzuholen gewesen, daß der Schädel im dortigen anatomischen Institute verbleibt. Aber nicht einmal diese ganz unbefugte protokollarische Bestimmung wurde eingehalten und es wäre der Oeffentlichkeit bis zum heutigen Tage nicht bekannt geworden, wo sich der Schädel Hamerling's befindet, wenn nicht ein Verehrer des verstorbenen Dichters diese Angelegenheit mit wahrem Feuereifer verfolgt hätte. Peter Rosegger, der von diesen Vorgängen erst in den letzten Tagen eine vertrauliche Mittheilung erhielt, war darüber entsetzt und ließ merken, daß es ihm nun auch um seinen Kopf bange werde. Nachforschungen des „Ill. W. Extrabl.", wohin der Schädel des großen Dichters gebracht worden war, führten bald auf die richtige Fährte. Dem Schädel Robert Hamerling's wurde die Ehre zu Theil, an die Universität gebracht und in Gyps abgegossen zu werden. Es wurden mehrere Gypsabgüsse hergestellt, Alles ohne Wissen und gegen Willen der beiden Frauen, der Angehörigen des Dichters. Diese Gypsabgüsse wurden theilweise an Personen abgegeben, die dem Dichter keineswegs persönlich nahestanden, die ihn wahrscheinlich nie im Leben gesehen hatten! Wochenlang war der Schädel Robert Hamerling's an der Universität zu Graz und wahrscheinlich bestand die Absicht, nachträglich die Genehmigung der Angehörigen des Dichters einzuholen und den Schädel im anatomischen Institute der Universität aufzustellen. Dort existirt zwar keine Abtheilung für Dichterschädel, aber ein Kabinet für Skelette und Knochen von Verbrechern, Mördern und Dieben. Vielleicht hätte man dort irgendwo ein Plätzchen für den Schädel des größten epischen Dichters Deutsch-Oesterreichs ausfindig gemacht. Der Grazer Staatsanwalt leitete gegen alle an der mysteriösen Entwendung des Schädels von Hamerling aus dem Sarge des Dichters betheiligten Personen strafgerichtliche Vorerhebungen ein.

** Eine Ehefrau in Hamburg, die mit ihrem Manne in unglücklichen Verhältnissen lebte, tödtete, wie der „Hamb. Korr." meldet, ihr 9 Monate altes Kind und erhängte sich selbst, wurde aber abgeschnitten und in's Leben zurückgerufen und später in's Untersuchungsgefängniß gebracht. Gegen die Frau ist ein Verfahren wegen Mordes eingeleitet.

** Der „Hamb. Korresp." meldet: Der hier in Haft befindliche 13jährige Knabe Salomon hat eingestanden, an dem seit dem 22. Dezember verschwundenen 3jährigen Knaben Emil Schauer am Hafen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Der Kleine sei dann in die Elbe gefallen. Man nimmt an, daß noch ein weiteres Geständniß über den Mord erfolgen wird. Die Nachforschungen der Polizei nach der Leiche waren bisher erfolglos.

** Die Ermordung der Schweizerin Hirsbrunner in Monte Carlo zeigt sich in immer neuem Lichte. Jetzt wird mitgetheilt, daß der Mörder, ein Franzose Namens Vidal, sein Opfer gar nicht gekannt hat, geschweige denn ihr Bräutigam war, wie er bei seiner Verhaftung angegeben hat. Frl. Hirsbrunner entstammt einer sehr achtbaren Familie, sie war seit Kurzem aus der Schweiz nach Monte Carlo gekommen, wo sie eine Stelle als Verkäuferin in einem Laden angetreten hatte. Vidal widerrief schon am Tage nach seiner Verhaftung seine ersten Behauptungen und bekannte, den Raubmord aus gänzlichem Mangel an Geldmitteln begangen zu haben. Uebrigens hat die Untersuchung gegen Vidal, der ein ganz verkommener Mensch ist, den Verdacht ergeben, daß der Mörder noch eine ganze Reihe anderer, bisher unaufgeklärt gebliebener Mordthaten auf dem Gewissen hat, zum Beispiel den Mord an einer gewissen Luise Guinard in Marseille und den an der im vorigen Jahre bei Toulon ermordet aufgefundenen Antonie van Brusselen. Die Untersuchung schreibt ihm ferner den vor einiger Zeit in Nizza verübten Mordanfall auf ein Frl. Moreno zu. Das Alles hat dazu geführt, daß der Untersuchungsrichter auch noch die Nachforschungen über die Ermordung eines jungen Mädchens Marie Arnoux wieder aufgenommen hat, deren Leiche 1894 bei Marseille aufgefunden wurde, und über den Tod eines Dienstmädchens, das man in Cannes im Elternhause Vidal's eines Morgens todt in ihrem Bette fand. Vidal soll, wie gemeldet, eingestanden haben, daß er vor 7 Jahren in Marseille ein Mädchen ermordet und in's Meer geworfen habe; außerdem habe er noch zwei Mordversuche auf junge Mädchen gemacht.

E. PASCHKY.

Wieder in Eis eingetroffen:
Feinster frischer, großer
Seefisch,
nur Fleisch,
Pfd. 28 und 32 Pf.
Frische
Backfische,
Pfd. 25 Pf.
Lebendfrische, fette
Karpfen
Pfd. 55 Pf.
Rothschnittige silberblanke
Tafellachse,
Pfd. 110 Pf.,
ausgeschnitten Pfd. 120 Pf.
Frisch geräucherter großer
Flußaal,
¼ Pfd. 40 Pf.,
für ausw. Postkiste 10½ Mk.
Hochfeine
Oelsardinen,
die Dose, ca. 170 Gramm schwer, mit ca. 5 großen Fischen, 35 Pf.,
bei 25 Dosen à 30 Pf.,
bei 50 Dosen à 28 Pf.,
Kiste mit 120 Dosen 31 Mk.
E. Paschky.

Quark.
Habe wöchentlich noch einige Tonnen guten, frischen **Quark** an regelmäßige Abnehmer abzugeben. Werthe Offerten erb. an
Dampfmolkerei Jauer
bei Panschwitz i. Sa.

Billig zu verkaufen hochtragende braune Stute, 6j., 1,74 h., Deckschein vorh., Rothschimmelstute, 8j., 1,72 h., pass. als Reit- und Wagenpferd f. Gutsbesitzer, desgl. mehrere noch sehr gute Tauschpf. f. Droschke 1. Kl.
Bautznerstraße 24.

Frische Tages-Eier,
geftempelt, verkauft
Rittergut Kleincarsdorf,
Kretscha.

An die Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft (sämmtlicher Serien).

Auf Anregung einer großen Anzahl von Besitzern rubr. Schuldverschreibungen und im Interesse der Gesammtheit dieser Besitzer ist am 30. November 1901 durch notarielles Protokoll des Herrn Notars Stargardt zu Berlin eine **Schutzvereinigung** errichtet worden, welche den Namen

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft,

angenommen hat und die Unterzeichneten zu ihrem Vorstande erwählte.

Die Satzungen der Schutzvereinigung sind durch **die unten genannten Hinterlegungsstellen und von der**

Deutschen Treuhand-Gesellschaft, Berlin, Französischestr. 66|68,

welcher die Führung der Secretariatsgeschäfte der Schutzvereinigung übertragen ist, unentgeltlich zu beziehen.

Zweck der Vereinigung ist nach Artikel 3 die Geltendmachung aller Rechte und Interessen, welche mit dem Besitz der Mitglieder der Vereinigung an Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, zusammenhängen. Im Uebrigen beabsichtigt die Vereinigung keinen Gewinn.

Demgemäß fordert die **Schutzvereinigung** hierdurch die Besitzer dieser Schuldverschreibungen (sämmtlicher Serien) zum Beitritt auf. Zu diesem Behufe sind die Schuldverschreibungen mit Coupons per 1. April 1902 bezw. 1. Juli 1902 und folgende nebst einer zu unterzeichnenden Beitrittserklärung zu der Vereinigung bis **spätestens 15. Januar 1902** bei einer der nachstehenden Stellen einzuliefern.

In **Berlin** bezw. ihren sonstigen Domizilen:

General-Direction d. Seehandlungs-Societät,
Preussische Central-Genossenschafts-Kasse,
Bank für Handel und Industrie,
Berliner Bank,
Berliner Handels-Gesellschaft,
Born & Busse,
Breslauer Disconto-Bank,
Commerz- und Disconto-Bank,
Deutsche Bank,
Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien,
Direction d. Disconto-Gesellschaft,
Dresdner Bank,
Emil Ebeling,
Georg Fromberg & Co.,
Mitteldeutsche Creditbank,
Nationalbank für Deutschland,
A. Schaaffhausen'scher Bankverein,
C. Schlesinger-Trier & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien,

in **Augsburg:** **Gebrüder Klopfer,**
" **Bonn:** **Westdeutsche Bank vorm. Jonas Cahn,**
" **Breslau:** **Schlesischer Bankverein,**
" **Cassel:** **Mauer & Plaut,**
" **Frankfurt a. M.:** **Moritz A. Ellissen,**
" **Halle a. S.:** **Hallescher Bankverein von Kulisch, Kämpf & Co.,**
" **Hamburg:** **J. Magnus & Co.,**
" **Hannover:** **Hermann Bartels,**
" **Leipzig:** **Erttel, Freyberg & Co.,**
" **München:** **Bayerische Bank,**
" **do.** **Bankcommandite Gebrüder Klopfer,**

sowie bei **allen Filialen und Depositenkassen der vorgenannten Banken und Häuser.**

Vordrucke für die Beitrittserklärungen können von jeder dieser Stellen bezogen werden.

Gegen die eingelieferten Schuldverschreibungen werden nach Fertigstellung **Certificate zur Ausreichung** gelangen, **deren Notiz an der Berliner, Hamburger und Frankfurter Börse bewilligt ist.**

Kosten für den Beitritt oder die Verwaltung der Schutzvereinigung entstehen für die bis 15. Januar 1902 Beitretenden nicht.

Alle Mittheilungen und Aufforderungen an die Betheiligten erfolgen mit rechtlicher Wirksamkeit für alle Interessenten durch

die Berliner Börsen-Zeitung,
den Berliner Börsen-Courier,
die Frankfurter Zeitung.

Zu jeder weiteren Auskunft etc. ist das obengenannte Secretariat **(Deutsche Treuhand-Gesellschaft)** gern bereit.

Berlin, den 9. Januar 1902.

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Berlin.

Der Vorstand.

Justizrath **Maximilian Kempner** in Berlin, Vorsitzender. Rechtsanwalt **Reinhold Gesse** in Berlin, stellvertr. Vorsitzender. Bauinspektor **Oswald Bandekow** in Nauen. Bankier **Moritz Ellissen** in Frankfurt a. M. Kaufmann **Cuno Feldmann** in Berlin. Regierungsrath a. D. Bankdirektor **Adolf Hoppenstedt** in Berlin. Regierungsrath a. D. **Gustav Kemmann** in Berlin. Bankier **Martin Alexander Philippi** in Hamburg. Bankdirektor **Franz Werner** in Berlin.

Versteigerung Wettinerstrasse 8.
Heute **Sonnabend** den 11. d., von **Vorm. 10 Uhr** an, sollen meistbietend versteigert werden: 6 Nußb.-**Trumeaux,** 25 **Pfeilerspiegel** mit Consolen und Tischchen, 28 kl. **Spiegel,** 40 **Bilder,** 4 Regulateure, 3 Freischwinger, 1 **Plüschgarnitur,** 1 **Pauel-,** 3 **Taschen-** und 11 dreitheil. **Sophas,** 2 Chaiselongues, 16 altd. u. 21 Bogen-**Bettstellen m. Matr.,** 2 Reformbettstellen, 80 Rohrlehnstühle, 2 Herren-**Schreibtische,** 4 Schreibsessel, 16 einf. u. bessere **Kleiderschränke,** 7 **Vertikos,** 1 Nußb.-**Buffet** (reich geschnitzt), 6 **Kommoden,** Wasch-, Nacht-, Steg- u. Ausziehtische. **Punkt 11 Uhr: 52 Teppiche** (2—6 m), **Gardinen, Wäsche, Wein** und **Cigarren.**
Max Kohn, Auct. u. Tax.

1 oder 2 schon gebrauchte Hobelbänke,
auch etwas Handwerkszeug, werden zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe mit od. ohne Handwerkszeug unt. **C. J. 144** postlagernd **Plessa** (Elster).

Ein noch gut erhaltener
Kugel-Kaffeebrenner
mit 10—15 Pfd. Inhalt (transportabel) wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisang. u. **F. J. 145** postlagernd **Plessa** (Elster).

Eine Dalmatiner-Hündin,
echte Rasse, schön gezeichnet, ist in gute Hände bill. zu verkaufen **Kleinzschachwitz,** Margarethenstraße Nr. 7, 2, bei **Elisabeth Dietrich.**

Wittig, Schefflelstr. 15, f. geheime Krankh. 9—5, Ab. 7—8.

Es giebt immer Leute, welche stets Alles auf die leichte Schulter nehmen; sie erwarten ebenso wie in ihren sonstigen Verhältnissen, wenn ihnen einmal etwas gegen den Strich geht, so auch bei leichteren Erkrankungen, daß ihnen auch ohne ihr Zuthun Rettung komme; woher? das ist ihnen gleichgiltig. Kommt dann aber einmal ein härterer Schlag, der nicht so leicht zu pariren ist, eine ernstere Krankheit, dann sinken diese Leichtblütigen oft ganz kläglich in sich zusammen und aus dem Sanguiniker wird über Nacht ein Melancholiker. Die Mehrzahl sind mit diesem Temperament behaftet und allen diesen sei zugerufen: „Nehmet das Leben so ernst, wie es genommen sein will, geht auch über das Geringste nicht sorglos hinweg." Wer beispielsweise schon bei leichteren Erkrankungen sofort eingreift, wird höchst selten von schweren Leiden heimgesucht werden. Gerade um die Affektionen der Luftwege, wie Luftröhren-, Kehlkopfkatarrhe, Asthma, Heiserkeit, Husten, Blutspucken, Lungenkatarrh, Athemnoth, Brustbeklemmungen, erfordern große Aufmerksamkeit, da bei Vernachlässigung nur zu oft die schlimmste aller Krankheiten, die Lungenschwindsucht, aus ihnen entsteht. Eine Behandlung mit russischem Knöterich-Brusthee hat bis jetzt meist mit staunenswerthem Resultat gewirkt. Das l. Knöterichthee-Importhaus Deutschlands von **G. Weidemann in Liebenburg** (Harz) versendet den Thee in Packeten à 1 Mark. Als Beweis der Echtheit muß jedes Packet eine Schutzmarke mit den Buchstaben G. W. tragen und ist diese, sowie „Weidemann's russischer Knöterich" patentamtlich geschützt. Man kaufe daher nur Weidemann's russischen Knöterich. Depot bei **Gebr. Strecemann, Mohren-Apotheke; F. Tutewohl, Adler-Apotheke, Dresden.**